

Buchbesprechung

The Complete Guide to Fencing, herausgegeben von Bernd Barth, Emil Beck und Claus Janka, Aachen: Meyer & Meyer, 2017, 412 S., ISBN: 978-1-78255-111-9

Im Gegensatz zu anderen Wettkampfsportarten sind Bücher zum Fechten und Fechtsport oft historisch ausgerichtet, d. h., sie behandeln den Fechtsport nicht so sehr als Leistungssport, sondern vielmehr in seiner geschichtlichen Entwicklung als militärische Form der Verteidigung, als Schaukampf oder als eine durch feine Techniken gekennzeichnete Kampfkunst vor allem der Renaissance. Bücher zum modernen leistungsorientierten Fechten, zur sportlichen Fechttechnik und zum Fechtraining haben eher Seltenheitswert. Dies betrifft nicht nur die deutsche, sondern auch die englischsprachige Fechtliteratur. So sind beispielsweise im Online-Katalog der Bibliothek der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln, der größten Sportbibliothek weltweit, nur etwa zehn englischsprachige Monografien zur modernen Fechttechnik und/oder zum Fechtraining nachgewiesen (abgesehen von dem hier zur Besprechung vorliegenden Buch). Dies unterstreicht die Notwendigkeit und die Bedeutung des von Barth, Beck und Janka herausgegebenen Buches sowohl in der deutschen als auch in der hier behandelten englischen Version.

Diese Bedeutung wird insbesondere auch durch den Stellenwert der Herausgeber und Autoren unterstrichen. Der mittlerweile verstorbene Fechtrainer Emil Beck trug durch sein Lebenswerk beim Fechtklub Tauberbischofsheim maßgeblich dazu bei, dass der Fechtsport in Deutschland und die Stadt Tauberbischofsheim einen größeren Bekanntheitsgrad erlangten. Ohne Emil Beck hätte das Fechten wohl weder in Deutschland noch international einen derart hohen Stellenwert erreicht. Bernd Barth und Claus Janka sind bekannte, auf das Fechten spezialisierte Sportwissenschaftler, Fechtrainer und Fechtautoren. Dasselbe trifft in mehr oder weniger gleichem Maß auf die von den Herausgebern versammelten Autoren der Buchkapitel zu: Heinrich Baer, Michael Hauptmann, Manfred Kaspar, Peter Proske, Jochen Färber, Arno Schimpf, Joachim Rieg, Gabor Salomon und Andreas Schirmer.

Der Bedarf für und der Erfolg des vorliegenden Buches spiegeln sich auch in seiner Auflagegeschichte wider. So erschien die erste deutschsprachige Auflage im Jahr 2000 unter dem Titel *Fechtraining*. Die zweite, überarbeitete Auflage erschien unter demselben Titel im Jahr

2005. Die erste englische Version des Buches mit dem den ursprünglichen deutschen Titel verallgemeinernden bzw. erweiternden Titel *The Complete Guide to Fencing* erschien 2007, wobei lediglich Bernd Barth und Emil Beck als Herausgeber fungierten. Die nun vorliegende aktualisierte englischsprachige Auflage erschien unter den Herausgebern Barth, Beck und Janka im Spätsommer 2017. Vier Auflagen eines von deutschen Herausgebern und Autoren verfassten Sportbuches in zwei Sprachen innerhalb von 17 Jahren sind keine Selbstverständlichkeit.

Wie die erste englischsprachige Version erhebt auch die vorliegende aktuelle Auflage abweichend von der deutschen Originalversion im Titel den Anspruch, ein „vollständiges Handbuch des Fechtens“ zu sein. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis soll dazu dienen, die Rechtfertigung dieses Anspruches zu überprüfen.

Das Buch ist in zehn Oberkapitel untergliedert:

1. Divided like the country – the sport of fencing in post-1945 Germany (zweigeteilt wie das Land – der deutsche Fechtsport nach 1945) (Andreas Schirmer);
2. Performance structure, performance capacity, and performance development (Leistungsstruktur, Leistungsfähigkeit und Leistungsentwicklung) (Bernd Barth, Arno Schimpf und Michael Hauptmann);
3. Basic methods of fencing training (methodische Grundlagen des Fechtrainings) (Bernd Barth);
4. Youth training (Nachwuchstraining) (Bernd Barth);
5. Aspects of sport medicine in fencing (sportmedizinische Aspekte im Fechtsport) (Heinrich Baer);
6. Foil fencing (Florettfechten) (Claus Janka und Peter Proske);
7. Epée fencing (Degenfechten) (Manfred Kaspar und Gabor Salomon);
8. Saber fencing (Säbelfechten) (Joachim Rieg);
9. International development trends (internationale Entwicklungstendenzen) (Claus Janka);
10. Presentation of the sport of fencing (Präsentation des Fechtsports) (Jochen Färber).

In dem mit knapp über 70 Seiten längsten **Kapitel 2** des Buches geht es in Unterkapiteln um:

- die Anforderungs- und Leistungsstruktur des Fechtens;
- pädagogische und psychologische Grundlagen des Fechtens;

- die Grundlagen der Fechttechnik;
- die Grundlagen der Strategie und Taktik des Fechtens;
- die konditionellen Fähigkeiten des Fechters.

Kapitel 3 behandelt in Unterkapiteln:

- Trainingsziele, -inhalte, -mittel, -methoden und Organisationsformen des Trainings;
- Lektionen mit dem Trainer;
- „Tauberbischofsheimer Fechtlektionen“ nach dem „System Emil Beck“;
- Grundorientierungen für das Fechtraining;
- Wettkämpfe;
- methodische Stufen zur Ausbildung der Wettkampffähigkeit des Fechters;
- Trainingssteuerung;
- Einarbeiten vor dem Training und Wettkampf;
- die Rolle des Trainers im Trainingsprozess.

Kapitel 4 ist dem Nachwuchstraining gewidmet und fokussiert auf:

- Grundorientierungen für das Nachwuchstraining;
- pädagogisch-methodische Empfehlungen zum Nachwuchstraining;
- das „Modell Tauberbischofsheim“ für das Nachwuchstraining im Fechten;
- die Rolle des Kindertrainers.

Im knapp 20 Seiten umfassenden sportmedizinischen **Kapitel 5** werden neben dem obligatorischen Dopingthema unter anderem immunologische, ernährungsbezogene, thermoregulatorische, sporttraumatologische und das sportmedizinische Betreuungs- und Untersuchungssystem betreffende Aspekte behandelt.

Die insgesamt 140 Seiten und damit ein Drittel des Buches einnehmenden **Kapitel 6, 7 und 8** zu den drei Fechtdisziplinen sind jeweils in zwei große Unterkapitel unterteilt, nämlich zu den Besonderheiten der jeweiligen Disziplin sowie zu ausgewählten strategischen Grundelementen, wobei die Grundelemente wieder jeweils in „basic attacks“ (Grundangriffe), „remise attacks“ (Fortsetzungsangriffe), „parries“ (Paraden), „ripostes“ (Antwortangriffe), „counter attacks“ (Gegenangriffe), „compound attacks“ (kombinierte Angriffe) (für das Florettfechten), „basic attacks“, „remise attacks“, „defensive actions and ripostes“ (Verteidigungshandlungen und Riposten), „feint attacks“ (Fintangriffe), „counter attacks“, „attacks with second intention“ (Angriffe zweiter Absicht), „feints in time“ (Finten ins Tem-

po), „counter time“ (Kontratempo) (für das Degenfechten), „attacks“, „parries“, „counter attacks“, „second intention“ (Angriffe zweiter Absicht) und „remise attacks“ (für das Säbelfechten) unterteilt werden.

Die wieder allgemeinen abschließenden Kapitel **9 und 10** beschäftigen sich mit Bemühungen um die Basisverbreiterung der Sportart Fechten, der Schaffung eines modernen, öffentlichkeitswirksamen Images der Sportart sowie mit der Öffentlichkeitsarbeit und konkret der Präsentation der Fechterpersönlichkeit und von Fechtturnieren.

Diese Inhaltsübersicht macht deutlich, dass es sich bei diesem Buch um ein wissenschaftlich fundiertes Studien- und Nachschlagewerk handelt, in dem die wichtigsten Themen der fechtbezogenen Trainingstheorie und ihre methodische Umsetzung in Form eines Gesamtüberblicks behandelt werden. Die Erkenntnisse, Theorien und Methoden trainingswissenschaftlich orientierter Basiswissenschaften sind dabei integriert worden. Ausgehend von dieser trainingswissenschaftlichen Grundlage wird dann aber auch der Praxis des Fechtens genügend Raum gegeben. Dabei orientieren sich die Autoren in der ausführlichen Darstellung der drei Fechtdisziplinen mit ihren strategischen Elementen an der „Methode Tauberbischofsheim“, deren Konzept und Aufbau sie detailliert darstellen.

Aufgrund der umfassenden Darstellung des theoretischen Trainingshintergrundes dürfte das Buch auch für Trainer anderer Kampfsportarten insofern interessant sein, als es zeigt, wie man eine langfristige Ausbildung von Kampfsportlern von der Entwicklung der Grundlagenfitness und der der Basistechniken bei Anfängern bis hin zur strategisch-taktischen Ausbildung sehr fortgeschrittener Leistungssportler aufbauen kann.

Rein praktisch orientierte Fechter könnten dieses Buch jedoch möglicherweise als etwas zu überfrachtet und zu theoretisch empfinden. Aus dieser Sicht könnte dem Buch auch vorgeworfen werden, zu wenig anschauliche Tipps oder „Rezepte“ für das „eigentliche Fechten“ zu enthalten. In der Tat geht das Buch nicht so sehr auf konkrete Übungen, sondern mehr auf den konzeptionellen Aufbau der Ausbildung ein. Aber gerade weil das Buch kein bloßes „Übungsbuch“, sondern vielmehr ein Grundlagenwerk für die Fechttrainerausbildung ist, ist es sehr universell verwendbar.

Wie bereits zu Eingang dieser Besprechung erwähnt, erhält das Werk seinen besonderen Wert insbesondere durch die

geringe Dichte an Konkurrenzwerken. Es gibt kaum etwas Vergleichbares auf dem Markt, das sich so tief und detailliert mit der Kampfsport-Trainingslehre beschäftigt. Dies betrifft auch den diesbezüglichen englischsprachigen Buchmarkt. Vor diesem Hintergrund war die Übersetzung der deutschsprachigen Ausgabe dieses Buches überfällig und ist als Gewinn zu betrachten. Gleichwohl bleibt das Buch aber trotz der Übersetzung ins Englische ein deutsches Buch, denn es orientiert sich an der deutschen Fechtgeschichte (insbesondere im Kapitel 1 „Divided like the country – the sport of fencing in post-1945 Germany“), am deutschen Trainingskonzept („Tauberbischofsheim“) und auch an der deutschen Begrifflichkeit, die wörtlich ins Englische übersetzt wird. Dies dürfte manchem Angloamerikaner als ungewohnt und mitunter auch als etwas holprig erscheinen, insgesamt jedoch verdient die höchst erfolgreiche deutsche Sichtweise des Fechtens eine internationale Verbreitung auch über das Medium des Fachbuches. Dies ist nur durch eine originalgetreue Übersetzung ins Englische möglich!

**Dr. Jürgen Schiffer, Zentralbibliothek
der Deutschen Sporthochschule Köln**